

Preis für die einj. n.
Raum 15 Pfg., 1 g.
Anzeigen finden die weitestge Verbreitung. Uf
Wiederholungen entsprechender Abatt.
Druck v. Emil Anding, Buchdruckerei, Herborn.

Erscheinen an allen Wochentagen. — Bezugspreis vierteljährlich mit Botenlohn 1,75 Mk., durch die Post bezogen 1,80 Mk., durch die Post ins Haus geliefert 1,92 Mk.

Verlag v. C. F. W. Dillenburger, Haigererstr. 2.

8. Jahrgang.

Die Mitglieder des Comité-Ausschusses beobachten zwar strengstes Stillschweigen über die gefassten Beschlüsse, doch wird in den Wandelgängen der Kammer gerüchelsweise erzählt, daß der Ausschuss den ehemaligen Minister Monts und Caillaux wegen Einmischung in eine gerichtliche Angelegenheit einen Tadel erteilt, daß er ferner das Vorgehen Barthous kritisiert, weil derselbe ein Schriftstück an sich genommen habe, welches dem Finanzminister hätte

berbleiben müssen, und daß er schlieglich sein Verbleiben darüber ausspricht, daß Gerichtspersonen fremden Einflüsterungen gehorcht hätten.

Vertrauensstundegebung für Cailaung.

Der radikale Kongreß des Departements Niederpreußen faßte am Montag einen Beschlus, dem ehemaligen Finanzminister Cailaung das vollste Vertrauen auszusprechen. Das radikale Wahlkomitee des Bezirkes von Ramers (Sarte-Departement), dessen Vertreter Cailaung in der Kammer ist, hat für eine Petition, in welcher der frühere Finanzminister zur Aufrechterhaltung seiner Kandidatur aufgefordert wird, bereits 6257 Unterschriften gesammelt. Ferner verpflichtete sich der Senator d'Estournelles, zugunsten Cailaungs eine Wahlkampagne zu unternehmen.

Balkan.

Nach Albanien — Griechenland!

Aus einer Note, die der griechische Minister des Aeußern, von Streit, den Pariser Blättern am Montag hat zugehen lassen, hatte sich auch die griechische Regierung wegen Südalbaniens vor etwa acht Tagen an die Großmächte gewandt. In diesem Schreiben werden die Großmächte ersucht, „den am 31. März ablaufenden Termin für die Zurückziehung der griechischen Truppen aus Epirus entsprechend zu verlängern, um der provisorischen Regierung von Epirus zum Abschluß der Verhandlungen mit Albanien Zeit zu lassen“. Griechenland begt die bestimmte Erwartung, daß die Mächte mit Rücksicht auf die schwierigen örtlichen Verhältnisse den gewünschten Aufschub gern bewilligen würden.

Inzwischen wird in Südalbaniens lustig weiter gerauft. Ahmet Bei, der Führer der irregulären albanischen Truppen in Erika, hatte am Sonntag eine Kundgebung erlassen, in der er die „Heiligen (!) Bataillone“ aufforderte, ihren Marsch auf Erika einzustellen, andernfalls er sie angreifen und vernichten und seine Verfolgungen sodann auf die christliche Bevölkerung ausdehnen würde. Der Führer der „Heiligen Bataillone“ antwortete nur: „Wir kommen!“ Zwischen den irregulären Albanern, die sehr zahlreich waren, und den „Heiligen Bataillonen“ entspann sich sodann ein lebhafter Kampf, der mehrere Stunden dauerte. Den letzteren, die in der Minderzahl waren, soll es gelungen sein, ihre Stellungen zu behaupten.

Kleine politische Nachrichten.

Dem preussischen Abgeordnetenhaus wurde vom Minister für Landwirtschaft und vom Finanzminister ein Entwurf zur Ergänzung des Gesetzes über die Rentenbanken unterbreitet, wonach die Regierung künftig eine örtliche und persönliche Verbindung von Rentenbankdirektionen vornehmen kann.

Die Reise des Kronprinzen nach Afrika wurde, wie das amtliche Organ der sächsischen Regierung, die „Spz. Ztg.“, im Kolonialamt erfahren haben will, endgültig auf den Frühling des nächsten Jahres verschoben worden.

Der Reichstagsstenograph Dr. Hermann Hellwig wurde zum Vortrager des Stenographenbureaus des Reichstags ernannt.

Auf Eingreifen des Präsidenten der Ansiedlungskommission wurde das kürzlich durch den Polen Brunner tödlich ermordete Rittergut Schlerau für diese Kommission gerichtlich aufgegeben, um den Polen zu hindern, fernerhin die gerichtlichen Eintragungen machen zu lassen. Will indes der Pole seine Rechte auf dem Klagewege gerichtlich geltend machen, so soll das Enteignungsverfahren eingeleitet werden.

Der Schweizer Nationalrat beschloß mit großer Mehrheit, den Zoll auf argentinisches Gefrierfleisch auf 25 Franc pro Zentner zu erhöhen, was eine Verteuerung dieses Importartikels um 29,4 Prozent des Wertes bedeutet.

Mit 443 gegen 70 Stimmen nahm die französische Deputiertenkammer den außerordentlichen Nachtragkredit von 217 682 716 Franc für die militärischen Operationen in Marokko an.

Zu der letzten Meldung über den Gesundheitszustand des Königs von Schweden wird jetzt aus Stockholm mitgeteilt, daß diese Meldung, die im Zusammenhang mit der Einlieferung der gewöhnlichen Audienzen, solange der König sich auf Schloß Drottningholm aufhält, erschienen ist, falsch sei; der Gesundheitszustand des Königs bessere sich vielmehr.

Aus großer Zeit.

Roman von O. Glaser.

(Nachdruck nicht gestattet.)

(20)

Die Leidenschaft des Sohnes steckte den Alten an. Er hob ein Gewehr auf und schwang es über dem Haupte.

„Bei dem heiligen Petrus, meinem Schutzpatron, die sollen mich kennen lernen. In meiner Jugend war ich der beste Schütze im Dorfe, Gussah, da kommt solch eine Rothhölz mir gerade recht.“

Der Schuß des Alten krachte, und mit lautem Aufschrei stürzte der der Abteilung voraussetzende Offizier zusammen.

„Hierher, in die alte Felsenhöhle oberhalb der Mühle!“ rief Manso und zeigte nach dem unter Dornen und Gebüsch verdeckten Eingang der Höhle. Wie eine Ziege kletterte er den Felsen hinauf und zog die Mutter und Schwester nach sich. Als letzter folgte der Alte, die rauchende Büchse in der Hand und beladen mit den Patronen der erschlagenen Soldaten.

„Gib mir auch ein Gewehr, Manso,“ sprach Manuela klagend. Der wilde Mut der spanischen Gebirgsbewohner war in ihr erwacht und rasch ergriff sie die Waffe, die Manso ihr reichte.

Die Franzosen hatten sich von ihrer Ueberraschung erholt. Sie eilten auf die Mühle zu, die jetzt bereits in hellen Flammen stand. Da krachten ihnen drei Schüsse aus der höher liegenden Höhle entgegen, drei Soldaten stürzten nieder.

„Gebt ihnen eine Salve,“ kommandierte der Offizier und prasselnd schlugen die Geschosse an die Felsen. Die Alte sank auf die Knie und betete mit zitternden Lippen ein Ave Maria und ein Vaterunser; Pedro und seine Kinder aber stannen am Eingang der Höhle, eine Belegenheit erspähend, um erfolgreiche Schüsse abgeben zu können.

Wiederum krachte eine Salve der Soldaten und Manuela uckte zusammen. Ein Geschloß hatte ihre Schulter gestreift und blutige Tropfen rannen von der Wunde nieder.

Vorsichtig, jede Deckung benutzend, näherten sich die Soldaten der Felsenhöhle, zu der nur ein schmaler Fußpfad hinaufführte.

Manso und sein Vater schossen noch einige Male. Doch vermochten sie nicht mehr zu treffen, die Soldaten hielten sich gut gedeckt. Dabei pflüchten und prasselten die Geschosse immer richtiger und aus größerer Nähe an die Felsen; mehrere Kugeln schlugen bereits innerhalb der Höhle ein. Die Spanier waren verloren, noch wenige Minuten und die Soldaten mußten den Eingang der Höhle erreicht haben.

„Es gilt den letzten Kampf,“ knirschte Manso zwischen den Zähnen und zog ein langes, breites, dolchartiges Messer.

Da ertönten plötzlich wilde Rufe in dem nahen Walde, Schüsse krachten im Rücken der Franzosen und tausend pflüchten die Augen über ihre Köpfe. Die Franzosen stuhnten. Da brach aus dem Walde eine Schar wilder, phantastisch aufgeputzter Durschen. In den Händen schwebten sie die rauchenden, lan-

In einer Versammlung von Bergleuten zu Barnsley (England) wurde mit großer Mehrheit beschlossen, in den Zustand zu treten. 40 000 Mann haben bereits die Arbeit niedergelegt.

Der frühere türkische Finanzminister Dschawid teilte seinem Ministerium in Konstantinopel aus Paris mit, daß die große Anleihe auf 500 Millionen Franc unterzeichnet wurde.

Auf die Dauer von 50 Jahren wurde einem belgischen Syndikat die Konzeption einer türkischen Staatslotterie erteilt, deren Ueberschüsse zum Besten des türkischen Flottenvereins verwendet werden sollen. Die Gesellschaft verpflichtet dafür, eine Staatsanleihe von 1½ Millionen Franc zu geben.

Der italienisch-spanische Handelsvertrag wurde am Montag in Madrid unterzeichnet.

Die Arbeiter der Pullman-Werke und anderer Peterburger Fabriken, die am Montag streikten, haben am Dienstag die Arbeit wieder aufgenommen.

Zum Zweck der Förderung der Volksnäherheit schrieb der russische Justizminister den Gerichtspräsidenten und Staatsanwälten vor, alle Anklagen in Sachen ungeseliger Schandwirtschaften und geheimen Brandstiftens möglichst unverzüglich zu erledigen.

Die Finanzkommission der Reichsduma lehnte die Initiativanträge der Sozialdemokraten und der Arbeiterpartei, den Arbeitern der Sena-Goldfelder Entschädigungssummen auszugeben, ab.

Marokkanische Banden griffen in der Nacht vom 28. auf den 29. März das Lager von Tratta in französisch-Marokko an, wurden aber nach heftigem Kampfe mit großen Verlusten zurückgetrieben, während die Franzosen keine Verluste erlitten haben sollen.

Der Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Wilson, erklärte, die Instruktionen an den amerikanischen Botschafter in Berlin in Verbindung mit der deutschen Petroleummonopolvorlage hätten lediglich eine Anfrage, nicht einen Protest enthalten; er habe den Botschafter angewiesen, festzustellen, ob eine unterschiedliche Behandlung der amerikanischen Industrie vorläge.

Tagesneuigkeiten.

Rückgang der Tuberkulose-Sterblichkeit. Nach den Berechnungen des Königlich Preussischen Statistischen Landesamts ist die Sterblichkeit an Tuberkulose im Jahre 1913 weiter zurückgegangen. Es starben in Preußen 1912 noch 59 911, im Jahre 1913 dagegen 56 583 Personen, also 3328 weniger als im Jahr zuvor. Auf 10 000 Lebende berechnet, stellt sich die Sterblichkeitsziffer, die im Jahre 1912 noch 14,85 lautete, für das folgende Jahr nur noch auf 13,59. Vor zwanzig Jahren war die Ziffer um mehr als das Doppelte größer.

Ein mysteriöser Todesfall beschäftigt die Staatsanwaltschaft zu Glatz. Auf dem Wege zwischen Münsterberg und Bernsdorf wurde die entsehllich verstümmelte Leiche eines Unbekannten aufgefunden. Dem Toten fehlte die vordere Hälfte des Kopfes, Teile des Gesichts und des Gehirns lagen auf der Landstraße umher. Auf einem benachbarten Felde, ungefähr 30 Meter von der Fundstelle entfernt, wurden Fleischstücke aufgefunden. Man fand bei der Leiche eine Denkmünze des Kriegervereins Dittersbach. Der Kleidung nach scheint es sich um einen Post- oder Eisenbahnbeamten zu handeln. Ob ein Verbrechen vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden.

Rückgang der Schülermeldungen? Nach den diesjährigen Anmeldungen, die jetzt für die Frankfurter Schulen vorliegen, soll die merkwürdige Tatsache zu verzeichnen sein, daß die Zahl der Schüler nicht nur nicht gestiegen, sondern sogar etwas zurückgegangen ist. Dies sei, so wird behauptet, eine Folge des Geburtenrückganges, der sich schon seit sechs bis sieben Jahren bemerkbar mache und jetzt zum ersten Male bei der Schule in die Erscheinung trete.

Im Bergwerk verschüttet. Auf der „Zeche Oberhausen“ bei Essen wurden zwei Bergleute verschüttet. Als man am Sonnabend nach dreißigstündiger Arbeit zu den Verunglückten, die beide unverfehrt waren, vorgegangen war und einen von ihnen bereits gerettet hatte, wurde der zweite von nachstürzenden Gesteinsmassen abermals begraben und konnte nicht mehr lebend geborgen werden.

Schiffszusammenstoß. Die aus Southampton meldet wird, ist am Dienstag der englische Dampfer „Gauntlett“ mit dem dänischen Schoner „Niels Juel“ im Kanal zusammengestoßen. Der Dampfer sank unmittelbar darauf. Von der Besatzung konnte nur ein Mann gerettet werden, alle übrigen Leute, deren Zahl noch nicht festgestellt, sind wahrscheinlich ertrunken.

Lokales und Provinziales.

Herborn, 1. April. Zu einer seltenen Feier gestaltete sich die heute stattgehabte Eröffnung einer neuen Mittelschule. Außer den Mitgliedern des Magistrats der Stadtverordnetenversammlung sowie des Lehrerkollegiums hatte sich im Verein mit den Schülerinnen noch eine große Anzahl Vertreter und Vertreterinnen des Elternrates um 11½ Uhr im Rathhauseingang eingefunden, um der Herborn bedeutsamen Veranstaltung beizuwohnen. Mit dem Gesang des Liedes: „Lobe den Herren“ seitens der Schullehrer und der Schülerinnen wurde die Feier eingeleitet, worauf mit Harmoniumbegleitung wurde die Feler eingeleitet, worauf die Schullehrer Schmittthener einen schönen Prolog zum Vortrag brachte. Mit herzlichen und zugleich erhebenden Worten begrüßte sodann Herr Bürgermeister Birkel das Publikum, nicht ohne seiner Freude darüber Ausdruck zu verleihen, daß ein Vertreter der königlichen Regierung, der königliche Landrat Herr v. Jizewitz und der königliche Kreisschulinspektor der an sie ergangenen Einladung Folge gegeben haben. Redner würdigte mit ehrenden Worten die Verdienste der bisher an der Realschule tätig gewesenen Lehrkräfte und gibt der Hoffnung Raum, daß auch die neue Mittelschule sich zum Segen der Stadt voll und ganz entfalten möge. Eine längere Ansprache verbunden mit einer Weilerede hielt sodann der Vertreter der königlichen Regierung. Seine lehrreichen Ausführungen gipfelten in dem Wunsche, daß die neue Anstalt eine echte Pflanzstätte tüchtiger Köpfe bilden möge. Hierauf erfolgte die Einführung an die neue Mittelschule berufenen Lehrkräfte, an der der Rektor der Anstalt. Nachdem die Schüler das Lied „Aus der Jugendzeit“ schon zum Vortrag gebracht hatten, ergriff der königliche Landrat Herr v. Jizewitz das Wort zu einer Ansprache, in deren Verlauf er seine Freude über ausdrückte, daß auch die umliegenden Landgemeinden über die Mittelschule zu der heutigen Feier eingeladen hätten, ein Zeichen dafür, daß die neue Lehranstalt auch dem Umkreise auf reiche Unterstützung hoffen darf. Abschließend mit der Versicherung seines festen Wohlwollens der neuen Mittelschule trug der Schüler Vögel ein sehr beifällig aufgenommenes Gedicht vor, worauf die Feier mit dem Gesang des Liedes: „Auf ihr Brüder, laßt uns wachen“ seitens der Schüler gegen 1½ Uhr ihren Abschluß fand. Im Anschluß an diese Feierlichkeit fand im Hotel „zum Ritter“ ein gemeinschaftliches Essen statt, an dem 43 Personen teilnahmen.

Herborn, 1. April. (Theater.) Wir werden nicht veräumen, auch an dieser Stelle nochmals auf die Freitagabend stattfindende Benefizvorstellung der Herborn-Direktor Kappenmacher hinzuweisen. Zu ihrem Gelingen hat sie das Lustspiel „Die berühmte Frau“ gewählt, das wir nach dem Urteil verschiedener auswärtiger Zeitungen dem verehrten Publikum, das sich mal recht amüsieren und den Besuch bestens empfehlen. Siehe Inserat.

Herborn, 1. April. Am kommenden Sonntag, dem letzten Sonntag vor Ostern, bleiben die hiesigen Geschäftsläden bis abends 6 Uhr geöffnet.

gen, arabischen Büchsen und die breiten Dolchmesser, mit wil dem Gussah stürzten sie sich auf die Franzosen.

„Was geht dort vor?“ fragte Pedro erstaunt. „Aber Manso jubelte auf. Es sind unsere Landsleute — Guerilla-Krieger, Vater! Ich kenne den Anführer Don Julian Sanchez! Nun drauf und dran, Vater!“

Er sprang aus der Höhle und stieß einen französischen Soldaten in den Abgrund, der eben die kleine Plattform von der Höhle gekommen hatte. Dann schloß er sein Gewehr auf die langsam sich zurückziehenden Franzosen ab und juchzte laut auf. Auch der alte Pedro folgte ihm und beteiligte sich am dem Kampfe, der noch kurze Zeit dauerte und mit der Flucht der Franzosen endigte.

„Das war Hilfe zur rechten Zeit, Sennor!“

Mit diesen Worten trat Manso auf den Führer des Trupps zu. Don Julian Sanchez lächelte stolz, indem er sein blutiges Messer in dem hohen Grase abwischte und es in den breiten Gürtel steckte.

„Wir haben den französischen Hund schon seit einigen Tagen aufgelauret,“ sprach er dann und in seinen schwarzen, stehenden Augen bligte es heimtückisch auf. „Jetzt war die Gelegenheit günstig — und kein Mann soll uns entinnen! Hört, wie meine Durschen das flüchtige Wild jagen!“ lachte er auf.

Im Walde tönten Schüsse und lautes Geschrei. Die Franzosen waren auf einen Hinterhalt gestoßen und wurden bis auf den letzten Mann niedergemetzelt.

Plötzlich schallte es vom Hause her: „Hilfe, Hilfe, sie sterben.“

„Meine Mutter rief!“ sagte Manso hastig und eilte nach dem noch immer brennenden Hause, dessen Dach bereits niedergesunken war. Pedro und Don Julian folgten.

Auf dem Rasen des kleinen Gartens lag, aus einer Wunde in der Schulter stark blutend, Manuela. Totenblässe bedeckte ihr schönes Antlitz, die Augen waren fest geschlossen und die langen Wimpern warfen tiefe Schatten auf die bleichen Wangen. Ihre Mutter, der alte Pedro und Manso waren am die Bestattung besetzt.

Don Julian war überrascht von der eigenartigen Schönheit des Mädchens.

„Hier in der Feldflasche ist noch etwas Cognac,“ sagt er. „Wir wollen ihr damit die Schläfe waschen und ihr einige Tropfen einschenken. Die Wunde scheint mir nicht gefährlich zu sein.“

Er beugte sich über die Bewußtlose und wusch ihre Stirn mit dem starken Getränk.

Jetzt zuckten ihre langen Wimpern und ein tiefer Seufzer hob ihre Brust. Rasch stößte ihr Manso einige Tropfen des lebenden Trankes ein — ein Beben ging durch ihren Körper, dann öffnete sie langsam die großen, schwarzen Augen.

„Wo bin ich, was ist mit mir vorgegangen?“

„Beruhigt Euch, Sennorita, Ihr seid in Sicherheit.“

Manuela sprang empor. Ihre Augen bligten sie sah die getöteten Feinde, sie hörte das Prasseln, und Krachen des

Feuers, das ihre Heimat verzehrte, und ausschlagend umhüllte sie ihr Antlitz.

„Sennorita,“ sprach Don Julian, der Guerillaführer, und hob sie die Hand. „Ich selbst werde das Nachemerk machen,“ sprach sie mit bebender Stimme, „und nicht eher ruhen, bis der letzte Feind von dem heiligen Boden vertrieben ist, bis der letzte Feind getötet ist.“

Diese Stunde hat mir die Augen geöffnet, Manso, Don Julian, reicht mir die Hände, schwört mir die Schwur der Rache!“

„Wir schwören!“ kam es über die Lippen der Männer. Mit aufwärts zum Himmel gerichtetem Blick stand die dämonisch-schöne Manuela da. In der Ferne verhallten die Schüsse, das Feuer des Hauses prasselte hoch auf, und stürzte das Gebälk zusammen und die Mauer des friedlichen Heimes ihrer Jugend sanken nieder in Schutt und Staub.

12. Kapitel.

Dichter Rebel ruhte auf den Schluchten und Tälern der Bergkette, welche die Vorposten der Briten belegt hatten. Oben auf den Anhöhen standen die Posten, das Gewehr in der Hand, und spähten aufmerksamen Auges hinab in die Ebene. Wo aus der Ferne die Wackelfeuer der Massenfeuer herüberglühten, gleich glühenden Augen gewaltiger Angeheuer herüberglühten. Drunten im Tal lohten die Wackelfeuer der Massenfeuer. Vorposten und hier machten es sich die britischen Soldaten und die deutschen Regimentsoldaten bei den wartenden. Weiter rückwärts erstreckten sich die Zeltlager der Armee, in denen bereits nächtliche Ruhe herrschte. In den fernsten Ecken, Kastanien und Eukalypten rauschte der Wind und über dem dichten Nebelmeer der Täler erglänzte der Sternenhimmel in südlicher Pracht. Zuweilen erschauerte die Ruhe der Posten und Runden von den Feldwachen über; auch ein Schuß fiel ab und zu in der Ferne und jallte in den Schluchten des Gebirges, sonst lautlose Stille umgibt, da es den Truppen wegen der Nähe des Feindes verboten war, zu singen oder sonst irgend welchen Lärm zu machen. Selbst allzu laute Gespräche waren unter Strafe, o unterhielten sich die Soldaten flüsternd und schlummernd oder legten den Kopf auf den Tornister und schliefen ein und träumten von der Heimat in den schattigen Ecken der englischen Wiesen und Feldern, und an dem rauschenden Welterstromes.

Unter einer breitläufigen Eiche stand ein mit einer weißen Plane überzogener Marktenderrwagen. Zwei kleine, schwarze Pferde graßen unweit desselben in dem Walde, ein kleiner, großer Hund lag unter dem Wagen und beobachtete mit wachsamem Auge die umherstehenden und liegenden Soldaten.

Fortsetzung folgt.

Bieddorf (Sieg), Bergstraße 9.

Da in die erste volle Woche des Monats April die Karwoche fällt, können Donnerstag, Freitag und Samstag auswärtige Sprechstage nicht abgehalten werden. Die Sprechstunden finden deshalb in der ersten Woche wie folgt statt:

Donnerstag,	den 2. April	in Dillenburg b. Tier
Freitag,	" 3. "	Weilburg b. Hahn
Samstag,	" 4. "	Wetzlar b. Gode.

Rechtschutz und Rechtsauskunft wird unentgeltlich an Mitglieder und Freunde der Christl.-soz. Partei erteilt und wollen unsere Leser von dieser Abänderung, die nur für diesen Monat April Geltung hat Kenntnis nehmen.

Sie decken Ihren Osterbedarf in Schuhwaren
gut und billig in
Springmann's Schuhwarenhaus
Gießen, Bahnhofstraße 58.

Extra-Angebote!

Ein Teil meiner Schürzen nochmals im Preise reduziert!

Damen- und Kinder-Schürzen

in bunt, weiss und schwarz, nur bekannt gute bewährte Qualitäten, hübsche Macharten, moderne Façons und Dessins.

Blusen-Schürzen von 68 Pf. :: Kinder-Schürzen von 40 Pf.

Kittel-Schürzen von 1,25 :: Knabenschürzen von 25 Pf.

::::: Knaben-Anzüge :::::

Ein grosser Teil meiner Knaben- und Burschen-Konfektion kommt zu äusserst niedrigen Reklame-Preisen zum Verkauf, darunter befinden sich Kammgarn-, Cheviot- und Manchester-Anzüge

Serie I früher bis Mk. 6,75 jetzt Mk. 2,90 Serie II früher bis 10,50 jetzt 4,95

Serie III früher bis Mk. 13,50 jetzt Mk. 6,95.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster

Täglich Eingang von Neuheiten in Herren- u. Damen-Moden.

Ausstattungshaus Louis Lehr, Herborn.

Geschäfts-Uebernahme.

Einem geehrten Publikum von Herborn und Umgegend zur gefl. Kenntnis, dass ich mit dem heutigen Tage die frühere **Gläsnersche Wirtschaft** unter dem Namen

Westerwälder Hof

käuflich erworben habe. Ich bitte das mir seither im Restaurant zur Krone erwiesene Vertrauen auch fernerhin zu übertragen.

Um gütige Unterstützung bittet

Aug. Schmidt.

Herborn, den 1. April 1914.

NB. Zum Ausschank gelangen neben dem berühmten Schneiderschen Bier noch Dortmunder Löwen-Pilsener.

Verdingung.

Am Montag, den 6. April, vormittags 11 1/2 Uhr sollen im Gemeindegemerk zu Merkenbach die für 1914 zur Verwendung gelangenden **Wegebau-materialien** pp. verdingt werden:

1. Brechen, Anfahren und Zerklüfteln von 25 cbm Raubschlag und 115 cbm Kleinschlagsteine.

2. Anliefern von 29 „ Bindematerial.

Der Bürgermeister: Kolb.

Billige Tapeten

Der Tapeten-Verkauf findet noch weiter statt und zwar im 2. Stock des von mir bisher bewohnten Hauses Bahnhofstraße 4.

Auch wird zu denselben günstigen Bedingungen also zur Hälfte des früheren Preises verkauft.

Herborn Bahnhofstr. 4. **C. Dillenhöfer.**

Alle Arten Garten-Sämereien

in bester Qualität empfiehlt
Gärtnerel Schumann

Herborn
Au- und Schloßstraße.
Telephon Nr. 80.

WEINE

aller Arten und Lagen
äußerst preiswürdig.

Hug. Busche
Weinhandlung
Herborn.

Jeden Freitag:
lebendfrische Fische.
Fr. Wäßer, Herborn.

Ernst Becker & Co., Herborn

neben dem Gasthaus zur Sonne.

Es ist wahr

Sie kaufen Ihren Anzug zu Ostern am besten und billigsten da, wo man mit dem kleinsten Nutzen zufrieden ist und zwar bei **Ernst Becker & Co.**

Ausnahmsweise gewähren wir von heute an bis Ostern auf sämtliche

Herren- und Knaben-Anzüge 20 Prozent Rabatt
sowie auf alle Hosen 20 Prozent Rabatt

Es ist wahr

dass es zweierlei und ein großer Unterschied ist, wie man arbeitet. Man kann teuer sein und weniger verkaufen, man kann aber billig sein und mehr absetzen. Sie werden auch selbst ausfindig machen können, bei uns da

kaufen Sie am billigsten.

Wir empfehlen Herren- und Jünglings-Anzüge von 13,— bis 42,— Mk.
Knaben- und Burschen-Anzüge von 3,50 bis 18,— Mk.

Große Auswahl in Kravatten und Kragen, Hemden und Fantasiewesten.

95 Pfg. Schürzentage.

Donnerstag, 2. April, Markttag

kommen zum Verkauf

einige Hundert Herren- und Knaben - Mützen
per Stück 95 Pfg. und 2 Stück 95 Pfg.

Zirka 35 Eisenfesthosen statt 4,25 zu 3 Mark

weil mit dieser Qualität räumen und nur noch die besten führen wollen.

Zirka 30 dunkle Buxkinhosen statt 3,50 zu 2,50 Mark.

Zirka 15 bis 20 einzelne Röcke für Herren
von Anzügen die zum Teil im Schaufenster etwas gelitten, der reelle Wert war 15 bis 20 Mark

Stück für Stück 6 Mark.

Ha Ha für junge Damen

großer Schlager

75 weiße Träger-Zierschürzen, ganz Stickerel

verschiedene Dessins, 95 Pfg.,

sowie andere bunte Träger-Zierschürzen, Kinder- und Frauent-schürzen per Stück 95 Pfg.

1 großer Posten Unterrockstoffe

weil noch viel vorrätig haben und im Sommer weniger verlangt werden.

3 Meter statt 2,70 für 2 Mark.

1 großer Posten prima helle u. dunkle Jackenbiber

2 Meter, statt 1,50 und 1,60 für 1,20 Mk.

Cretone, Shirting, Baumwolltuch, Fence-Bieber grau, rosa, bräunlich; blau und rot karierte Handtücher, sowie andere helle Handtücher und Küchentücher

alles **3 Meter zu 95 Pfg.**

Hemdenbiber, gebleicht, ungebleicht und kariert, blau Haustuch zu Schürzen, Jackenbiber, hell, alles **2 Meter zu 95 Pfg.**